

Dannstadter Str. 4:

Walter Riegel

Walter Riegel (* 20.11.1907, Mutterstadt, freireligiös) war wie sein Vater Karl von Beruf Heizer.¹ Karl Riegel (Jg. 1877) war übrigens mit Anna geb. Weber (Jg. 1876) verheiratet. Sie war die Schwester von Jakob Weber, Bürgermeister von Mutterstadt und Opfer der Nazis im Jahr 1933.²

Walter heiratete Dina geb. Heene (Jg. 1907), deren Vater Adam SPD-Mitglied und an Untergrund-Aktionen gegen die Nazis beteiligt war.³ Ihre Mutter war Elisabeth Heene, geb. Reber (Jg. 1885), eine der ersten Frauen im Gemeinderat.

Als aktives Mitglied des „Reichsbanners“ und weil er im Januar 1933 die Hakenkreuzfahne vom Wasserturm entfernte, kam Walter Riegel am 13.03.1933 zuerst in „Schutzhaft“ nach Neustadt (Zimmer 41) und schließlich am 12.04.1933 in das Gefängnis Frankenthal. Hier wurde er am 25.04.1933 entlassen.⁴

„Ich wurde am 13. März 1933 von 10 SA-Männern, als ich um 6 Uhr ins Geschäft fahren wollte, mit vorgehaltenen Pistolen verhaftet und mit noch neun Genossen nach Neustadt in Schutzhaft gebracht, wo ich bis 12. April 1933 von SS und SA drangsaliert wurde. [...] nach meiner Entlassung kam ich ein Jahr nicht auf meinen Beruf zu arbeiten. Auch wurde ich von Hitlers Machthabern verfolgt und beobachtet, bis ich am 20. Juni 1940 zur Wehrmacht einrücken musste, und meine Stelle wurde durch einen SA-Mann besetzt. Meine Frau hatte nach meiner Einberufung, 2 Jahre lang, nur monatlich RM 30.- Unterstützung erhalten, wogegen alle anderen Frauen von Arbeitskameraden 75 % ihres Gehalts erhalten hatten.“⁵

Walter Riegel starb am 3. April 1985 in Homburg.



Fünfziger-Jahre, Walter Riegel in der Mitte mit seinem ersten Auto.
Bild-Quelle: Privat



1977, Walter Riegel zusammen mit seiner Frau Dina.
Bild-Quelle: Privat

¹ Siehe Einwohnerkartei, GA.

² Vgl. Alban Berthold, Familien in Mutterstadt. 1650 bis Anfang 20. Jhd., Band I und II, Mutterstadt 2013; siehe auch bereits verlegten Stolperstein (Februar 2022) in der Turnhallenstraße.

³ SPD Mutterstadt. 125 Jahre Gründung, 50 Jahre Wiedergründung, hrsg. vom SPD-Ortsverein 1996, S. 19.

⁴ Landesarchiv Speyer, Akte R 19 Nr. 11838, Schreiben von W. Riegel an die „Betreuungsstelle Opfer des Faschismus“ in Ludwigshafen vom 16.02.1948.

⁵ Ebd.